

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstags) und des „Militärischen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich RM. 1.35, monatlich 42 Pfennig ausschließlich Beleggeld. — Einzelhefte: Die 50 mm breite Beilage 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Nassau-Beilage im Textteil 35 Pfennig, inbehaltsender Satz

Samstag
15
Januar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entfallender Nachschlag. Jede Nachschlagsanfrage wird hinsichtlich der gerichtlichen Beilegung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 1. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zusätzlich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 12 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Neue russische Angriffe. Allgemeiner Rückzug der Montenegriner.

Wien, 14. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind versuchte seit gestern früh neuerlich, unsere bessarabische Front bei Toporou und östlich von Narance zu durchbrechen. Er unternahm fünf große Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel. Er mußte aber jedesmal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer unserer Artillerie. Seit Beginn der Schlacht in Ostgalizien und an der bessarabischen Front wurden bei der Armee des Generals Freiherrn von Pflanzer-Baltin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Bothmer über 5100 Gefangene, darunter 30 Offiziere und Fähnriche, eingebracht. Bei Korpilowka in Wolhynien zersprengten unsere Streifkommandos einige russische Feldwachen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Südwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malbourghet und Raibl standen unter feindlichem Geschützfeuer. Die Tätigkeit der italienischen Flieger erstreckte sich auch auf den Raum von Triest. Eine auf Spirano abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Süd- und Westfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Budua-Cetinje-Grab-Grachovo hinausgerückt und bringen auch östlich von Bileca und bei Motovac ins montenegrinische Gebiet ein. Bei Grachovo fielen drei Geschütze samt Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgerät in unsere Hand. Bei Berane und westlich von Zepel nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Einzug in Cetinje.

Berlin, 14. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den Fall von Cetinje: Mit wichtigen Schlägen zertrümmert das österreichisch-ungarische Heer die militärische Macht Montenegros. Auf die Erstürmung des Vordrängens folgte die Einnahme der Hauptstadt Montenegros. Gleichzeitig schreitet die Umklammerung der weichen montenegrinischen Streitkräfte von Nordosten und Osten unaufhaltsam fort. Was die österreichisch-ungarischen Truppen in dem überaus schwierigen Gelände geleistet haben, gehört zu den herrlichsten Taten dieses Krieges und der Kriege aller Zeiten. Weder steile, schneebedeckte Höhen, noch die Unwegsamkeit der Straßen und Pfade konnten ein unüberwindliches Hindernis abgeben, jede Aufgabe, die den tapferen Truppen gestellt wurde, lösten sie, mochten die Anstrengungen und Entbehrungen noch so groß sein. Während die österreichisch-ungarischen Truppen an der italienischen Grenze und in Wolhynien in unermüdlicher Hingabe einen unerschütterlichen Wall gegen alle mit noch so großer zahlenmäßiger Übermacht geführten Angriffe bilden, bringen ihre Kameraden in das „unbesiegbare“ Montenegro mit jedem Tage tiefer ein und bereiten den endgültigen Sturz auch dieser Säule des Vierverbandes vor. Das deutsche Volk beglückwünscht den treuen Bundesgenossen von ganzem Herzen zu den neuen großen Erfolgen, die weitere Schritte zu dem gemeinsamen Ziele des Vierbundes, Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei und Bulgarien bedeuten.

Ein Geburtstagserlaß des Kaisers.

Berlin, 16. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler:

Zum zweiten Male werde ich meinen Geburtstag im Waffenlarm des Krieges begehen. Trotz der heldenmütigen Taten und der ruhmvollen Erfolge der deutschen und verbündeten Streitkräfte ist der schwere Daseinstampf noch nicht

beendet, den der Meid und Haß feindlicher Großmächte uns aufgezwungen haben. Noch müssen Herz, Sinn und Kraft des deutschen Volkes im Felde und daheim auf das eine große Ziel gerichtet sein, einen endgültigen Sieg und einen ehrenvollen Frieden zu erringen, der das Vaterland gegen eine Wiederholung feindlicher Überfälle nach menschlichem Ermessen dauernd zu sichern verbürgt. Ich bitte daher auch in diesem Jahre anlässlich meines Geburtstages von den sonst zu meiner Freude üblichen festlichen Veranstaltungen und glückwünschenden Rundgebungen abzusehen und es bei stillem Gedenken und treuer Fürbitte bewenden zu lassen. Wer seiner freundlichen Gesinnung an diesem Tage noch einen besonderen Ausdruck zu geben sich gezwungen fühlt, möge es durch Gaben der Liebe zur Verringerung der durch den Krieg geschlagenen Wunden oder durch erhöhte Teilnahme an der Kriegsfürsorge tun. Meines wärmsten Dankes können alle gewiß sein. Gott der Herr aber sei auch ferner mit uns und unseren Waffen. Er weiche die schweren Opfer, die freudig auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht werden, zu einem weiteren Grundstein zu dem festen Bau des Reiches und eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 12. Jan. 1916. Wilhelm I. R.

Der türkische Tagesbericht. Kämpfe an der Kaukasusfront. Der „freiwillige“ Rückzug der Engländer bei Anaforta.

Konstantinopel, 13. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront griff der Feind südlich des Arasflusses zwischen Tahir und Wali Baba und nördlich des Aras zwischen Reutel und dem Harman-Engpaß in der Nacht vom 11. zum 12. Januar mit einer bedeutenden Streitmacht heftig unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum an, erlitt aber infolge unseres Gegenangriffs einen vollständigen Mißerfolg. Der Feind ließ zahlreiche Tote und Gefangene, eine Menge Waffen und zwei Maschinengewehre zurück und wurde in seine alten Stellungen zurückgeworfen. Westlich von Otin, in der Zone Aral-Gendyji, wurden zwei Angriffe des Feindes in derselben Nacht leicht zurückgewiesen.

Dardanellenfront: Am 12. Januar eröffneten ein Kreuzer, neun Torpedoboote und ein Monitor vor den Meerengen ein zeitweilig aussehendes Feuer gegen Tefke Burun und Sedd-ül-Bahr. Ein Monitor feuerte ebenfalls erfolglos in der Richtung auf Rehid-el-Bahr, als einer unserer Flieger Bomben auf ihn warf und ihn nötigte, sich in Flammen gefüllt, zurückzuziehen. Am Nachmittag des 12. Januar griff das von Bodbiat geführte Flugzeug das fünfte feindliche Flugzeug vom Harman-Typ an und brachte es in der Umgebung von Sedd-ül-Bahr zum Absturz. Wir fanden den Führer tot, den Beobachter verwundet. Das Flugzeug wird nach kleinen Verbesserungen von uns benutzt werden können. Ein anderer Flieger von uns griff einen englischen Flieger an, der Saros überflog, verfolgte ihn und nötigte ihn, auf Imbros niederzugesinken.

Die Engländer veröffentlichten noch immer antilige Berichte, in denen sie glauben machen wollen, daß der Rückzug bei Anaforta und Ari Burun freiwillig und in voller Ruhe erfolgte. Unsere bisher festgestellte Beute, die die wirklich vorhandene noch nicht vollständig angibt, beweist klar, daß der Rückzug außerordentlich überstürzt war. Die bisher festgestellte Beute umfaßt zehn Kanonen, 2000 Gewehre und Bajonette, 8750 Granaten, 4500 Munitionskisten, 13 Bombenwerfer, 45 000 Bomben, 160 Munitionswagen, 61 leichte Wagen mit Zubehör, 67 Leichter und Pontons, 2850 Zelte, 1850 Tragbahnen, eine Menge Benzin und Petroleum, Dedon und Alendungsstoffe, 120 000 Konservenbüchsen, 5000 Sad Getreide, 125 000 Schuppen und Haden. Unter dieser Zahl sind Wasserbehälter und Sterilisationsmaschinen nicht enthalten. Sonst ist nichts zu melden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Jan. Präsident Dr. Kämpf gedenkt des verstorbenen Abgeordneten und früheren Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Büsing, zu dessen Ehre sich das Haus erhebt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Abg. Bassermann (ntl.) wünscht über die widerrechtliche

völkerrechtswidrige Verhaftung des deutschen Konsuls in Saloniki durch den französischen Oberkommandierenden nähere Mitteilungen. Direktor im Auswärtigen Amt, Hr. v. Stumm antwortete: Die kaiserliche Regierung hat bei der griechischen Regierung Protest erhoben und sie für die Sicherheit der verhafteten Konsulatsbeamten verantwortlich gemacht. (Beifall.) Die griechische Regierung hat ihrerseits bei der französischen und englischen Regierung gegen die Verletzung ihrer Souveränität in schärfster Weise protestiert und die Auslieferung der Verhafteten verlangt. Es ist dem Reichskanzler nicht bekannt, ob eine Antwort auf diesen Protest erfolgt ist. (Abg. Liebknecht ruft: Bestellte Arbeit! Gelächter rechts.)

Es folgt die Anfrage des Abg. Dr. Müller-Meinigen, betrifft die Verzögerung der Post für die in Frankreich internierten deutschen Kriegsgefangenen. Oberst Friedrich erklärt, daß der deutschen Heeresverwaltung die vielfachen Beschwerden der Verzögerungen der Postsendungen an die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich bekannt sind. Es ist erwiesen, daß diese Verzögerungen, so weit es den Ablauf der Sendungen in der Heimat an die deutsche Grenze anlangt, nicht an uns liegt, sondern diese Verzögerungen erst in Frankreich eintreten. Dort trägt die französische Post nicht allein die Schuld, sondern wir haben festgestellt, daß die Ursache dieser Verzögerungen vielfach an der Willkür eines größeren Teiles der französischen Kommandanten, namentlich auch an der Willkür des Unterpersonals in den französischen Kriegsgefangenenlagern liegt. Die deutsche Heeresverwaltung hat wiederholt nachdrücklich hiergegen Beschwerde bei der französischen Regierung erhoben. Da alle Beschwerden bisher vergeblich waren, so hat die deutsche Heeresverwaltung daraufhin als Gegenmaßregel verfügt, daß alle an französische Kriegsgefangene einlaufenden Briefe nunmehr ebenfalls einer zehntägigen Sperre unterliegen. Dies ist den französischen Kriegsgefangenen bekanntgegeben mit dem Hinzufügen, dies den Angehörigen mitzuteilen. Sollte diese Maßregel nicht wirken, sollten weiterhin starke Verzögerungen der Postsendungen an deutsche Kriegsgefangene in französischen Lagern bestehen bleiben, so beabsichtigt die deutsche Heeresverwaltung, mit Nachdruck zu weiteren Maßnahmen zu greifen. (Beifall.)

Es folgt die Fortsetzung der Beratung des Kommissionsberichts über die Ernährungsfragen. Die zahlreichen Resolutionen der Budgetkommission, die sich alle auf die Ernährungsfrage beziehen, werden unverändert angenommen unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge. Weitere Anträge und Resolutionen betreffen die Fürsorge für das Abergewerbe, für die Arbeiter und die Entschädigung für Kriegsschäden. Die Anträge zu Gunsten der Gewerbetreibenden der Arbeiterschaft und der Entschädigung der durch den feindlichen Einfall geschädigten Gebiete wird angenommen. Heute Samstag: Militärfragen.

Die englische Dienstpflicht. Der Widerstand der Bergarbeiter.

London, 14. Jan. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet: Die Abstimmung der Bergarbeiterverbände über die Dienstpflichtbill ergab 720 000 Stimmen dagegen und 40 000 Stimmen dafür. Der ausführende Ausschluß beschloß demgemäß, in der heute zusammentretenden Nationalkonferenz der Bergleute eine Entschließung vorzulegen, die den schärfsten Widerstand gegen die Bill und jede Form des Staatszwanges ankündigt.

Lokalnachrichten.

* Eine Bekanntmachung, deren Anordnungen mit dem 15. Januar 1916 in Kraft treten, betrifft Beschlagnahme und Bestandserhebung von Nussbaumholz und stehenden Walnussbäumen. Durch diese Bekanntmachung werden Vorrate an Nussbaumholz mit einer Mindeststärke von 6 cm, einer Mindestlänge von 100 cm und einer Mindestbreite von 20 cm, sowie alle stehenden Walnussbäume, deren Stämme bei einer Messung in Höhe von 100 cm über dem Boden einen Umfang von mindestens 100 cm aufweisen, beschlagnahmt. Trotz der Beschlagnahme ist die Verarbeitung zu Gegenständen des Kriegsbedarfs und ihre unmittelbare Veräußerung an staatliche Militärwerkstätten gestattet. Im übrigen darf ihre Verarbeitung oder Veräußerung nur zur Erfüllung eines militärischen Lieferungsauftrages erfolgen. Als Nachweis hierfür gilt eine schriftliche Bescheinigung

des Königlich stellvertretenden Generalkommandos, in dessen Bezirk der Verarbeiter oder Erwerber seinen Wohnsitz hat. Die Veräußerung und Verarbeitung von Hölzern, die zur Herstellung von Gegenständen des Kriegsbedarfs nicht geeignet sind, ist allgemein gestattet falls der Verkaufspreis für das Kubikmeter (Festmeter) der Ware 60 M nicht übersteigt. Die Bekanntmachung ordnet außer der Beschlagnahme eine Meldepflicht für alle vorbezeichneten Vorräte an Kuchbaumholz und stehenden Walnuthäusern an. Die Meldung hat in einer in der Bekanntmachung näher bezeichneten Weise auf besonderen Meldebögenen zu erfolgen und zwar bis zum 25. Januar 1916. Die Meldebögen können vom Landratsamt Bad Homburg v. d. H. angefordert werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die u. a. auch eine Lagerbuchführung für diejenigen vorschreibt, die Kuchbaumholz des Erwerbs wegen in Gewahrsam haben, ist im Kreisblatt einzusehen.

* Fischbach, 15. Jan. Den Heldentod fürs Vaterland starb im Westen der Ersatz-Reservist Jakob Gottschalk von hier. — Die Kleinkinderschule wird im Frühjahr mit 70 Kindern unter Leitung einer zweiten Schwester eröffnet, welcher im Bedürfnisfall zur Unterstützung noch eine dritte Schwester zugeteilt wird. Die Eltern der Kinder werden diese Nachricht gewiß freudig begrüßen, wissen dieselben dann von diesem Zeitpunkt ab ihre Kinder in sicherer Obhut.

10 Kinder durch Explosion einer gefundenen Fliegerbombe getötet.

Köln, 14. Jan. (Priv.-Tel. d. Ztg., zens. Ztg.) In der Nähe des Kölner Flugplatzes sind am 12. Januar

zehn Kinder, die in einer Riesgrube eine Fliegerbombe gefunden hatten, durch Explosion dieser Bombe getötet worden. Das königliche Gouvernement in Köln gibt über den Vorfall folgende Aufklärung: „Am 12. Januar fanden Kinder in einer dem Kölner Flugplatz benachbarten Riesgrube eine Fliegerbombe, die dort seit Monaten gelegen haben muß, da sie einem ganz alten Modell angehört. Vermutlich ist die Bombe beim Abwerfen in den Erdboden eingedrungen, weshalb sie beim Absuchen nicht gefunden wurde. Durch die starken Regengüsse der letzten Zeit ist die Bombe anscheinend freigelegt worden. Die Kinder der benachbarten Ortschaften, die sich in der Riesgrube zu schaffen machten, hatten diese Bombe gefunden. Ein in nicht allzu großer Entfernung befindlicher Posten rief den Kindern zu, sie sollten den Gegenstand liegen lassen. Ein Knabe schleuderte den Gegenstand nun gerade in der Richtung auf den Posten zu fort. Bei dieser Gelegenheit detonierte das Geschoss — es hat sich tatsächlich um eine nicht freipierende Fliegerbombe gehandelt — und die in der Nähe befindlichen zehn Kinder wurden bedauerlicherweise tödlich verletzt. Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß die Riesgrube sowohl wie das umliegende Gelände jedesmal nach der Benutzung als Ziel für Fliegerabwürfe von sachkundiger Seite aus auf das Vorhandensein von Blindgängern abgesehen worden sind.“ Dieser traurige Vorfall sollte eine eindringliche Warnung und eine Mahnung an die Eltern sein, den Kindern wiederholt einzuschärfen, daß sie beim Spielen oder Wandern in Feld und Flur, wenn sie zufällig gefährliche Dinge finden, sie nicht berühren, sondern einer Behörde die Fundstelle anzeigen.

Die Brotkarten für die Zeit vom 17. bis 30. Januar 1916 sind am Montag, den 17. Januar 1916, vormittags von 8 bis 11 Uhr auf hiesigem Rathaus, Zimmer 3, abzuholen. Die Aushändigung der neuen Karten erfolgt nur gegen Vorlage der alten Brotkarten-Ausweise.

Königstein, den 14. Januar 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Die Familienunterstützungen für die Zeit vom 16. 1. bis zum 31. 1. 1916 werden am Montag, den 17. ds. Mts. ausgezahlt. Die Empfangsberechtigten werden gebeten, die Beträge an diesem Tage abzuholen.

Königstein, den 13. Januar 1916.

Stadtkasse Königstein: Gläser.

Bekanntmachung

Die Lebensmittel-Bezugscheine werden am Montag, den 17. ds. Mts., vormittags von 8—10 Uhr, auf hiesigem Rathaus, Zimmer Nr. 6, ausgegeben.

Königstein im Taunus, den 15. Januar 1916.

Kriegs-Fürsorge Königstein.

Empfehle
Rodelschlitten
und
: Schneeschuhe :
auch zum Verleihen
— in großer Auswahl
Konrad Rinkel, Königstein,
gegenüber dem Königl. Amtsgericht.

Damenschneiderin!

Junges Mädchen, Thüringerin, 19 J., alt, gesund u. kräftig, 2 J. in Stellung gewesen, m. gut. Zeugn. versch., sucht neue Stelle in einem Damenkleider-Anf.-Gesch. zw. Vervollkommnung. Gehalt nach Vereinbarung.

Adresse: Anna Rosenbauer, Damenschneiderin, Markt 10, Neustadt, Herzogtum Coburg.

Klavierlehrerin
gesucht. Adressen erbitten an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Aerzte
empfehlen als vortreffliches Hustenmittel
Kaiser Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Millionen gebrauchen sie
Husten
Heiserheit, Verschlimmung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!
6 100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg
Büchel 25 Pf., Dose 50 Pf., Kriegspackung 15 Pf., kein Post.
In haben in Apotheken sowie bei Georg M. Ohlenhäger in Königstein, Ph. Butzer, Hauptstraße 20 in Neuenhain. Erich Reichard, Apotheke in Eppstein.

Grundstücksverkauf.

Donnerstag, den 20. Januar 1916, vormittags 11 Uhr beginnend, wird im Säldchen der Messer'schen Gastwirtschaft in Königstein eine 0,1540 ha große Teilfläche der domänenfiskalischen Wogwiese der Gemarkung Königstein, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Höchst a. M., den 13. Januar 1916.

Kgl. Domänen-Rentamt.

Notiz.

Am 15. Januar 1916 ist eine Bekanntmachung betreffs Beschlagnahme und Bestandsüberhebung von Kuchbaumholz und stehenden Walnuthäusern durch das Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps erlassen worden.

Der Wortlaut der Verfügung wird durch Veröffentlichung durch Anschlag und in den Amtsblättern bekannt gegeben.
Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Mehrere Wagen
Kuhdung
sind zu verkaufen
Gerichtsstraße Nr. 3, Königstein.

Baugewerkschule Offenbach a. M.
den preuß. Anstalten gleichgestellt.
Der Groß-Direktor
Prof. Hugo Eberhard

Arbeits-Bettel,
Liefer-Scheine
empfiehlt
Ph. Alendöhl, Königstein i. T.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Jan. (W. B.). Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front keine besonderen Ereignisse.

Ein nördöstlich von Albert durch Leutnant Boelle abgeschossenes feindliches Flugzeug fiel in der englischen Linie nieder und wurde von unserer Artillerie in Brand geschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Heeresgruppe des Generals von Linzinger scheiterte in der Gegend von Czernysz (südlich des Styrbogens) ein russischer Angriff vor der Front österreichisch-ungarischer Truppen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Voraussichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Beobachtungs Vereins.

Sonntag, 16. Januar: Zunächst trüb mit Niederschlägen, später aufklärend, keine wesentliche Temperaturänderung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 3 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht — 2 Grad, heutigen Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 1 Grad.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 13. Januar verschied meine geliebte Frau, unsere gute Mutter und Kusine

Frau Geh. Justizrat Carl Scheele
Elisabeth geb. Seneca.

Wiesbaden, Walkmühlstr. 46, den 14. Januar 1916.

In tiefer Trauer:

Carl Scheele
Hugo Scheele
Hete Scheele
Franziska Schrader.

Die Beerdigung findet statt Montag, den 17. Januar, Nachmittag 2 1/2 Uhr von der Halle des Südfriedhofes aus.

Henkel's Bleich-Soda

ist der beste und billigste Ersatz für Seife

Die Hälfte der Seife wird gespart, wenn die Wäsche vor dem Waschen in Henkel's Bleich-Soda in lauwarmem Wasser eingeweicht wird, denn Henkel's Bleich-Soda bewirkt ein schnelles Lösen aller Schmutzstoffe aus der Wäsche. Mithin wird das Waschen

und mit weniger Arbeit wird eine ebenso reine und weiße Wäsche erzielt.

wesentlich billiger

Henkel's Bleich-Soda ist das vorzüglichste Reinigungsmittel für Fußböden, Metall-, Holz- und Küchengeräte, sowie beim allgemeinen Hausputz u. ist nur in Originalpackungen mit dem Namen **HENKEL** und **Schutzmarke „Löwe“**

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.